

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 128

Dienstag, 26. Oktober 1909

48. Jahrgang.

42 Millionen Defizit!

Herr v. Bilinski hat am heutigen Tage den Entwurf des Staatshaushaltes vorgelegt. Da werden alle Geschwüre, die aus den Wunden einer leichtfertigen und zersetzenden Politik im Körper schwülen, bloßgelegt sein. Das Budget wird, so schreibt ein Wiener Blatt, die große Abrechnung mit einer Vergangenheit werden, welche die Parteien sitlich zerrütet, die Verwaltung dem Staate entfremdet und die Finanzen heruntergebracht hat. Die Zahlen, die Herr v. Bilinski dem Abgeordnetenhaus mitzuteilen hat, werden ein Hochgericht über das System der Koalition sein, in deren Wesen es liegt, die Steuerkräfte des Volks zu verschwenden und Parteien, die sich gegenseitig nicht mögen und deren Wähler im Kampfe gegeneinanderstehen, durch Verstreuung von Millionen für die Regierungspolitik zu gewinnen. Die Koalition hat blühende Finanzen übernommen; reiche Klassen und steigende Einnahmen voll Schwung und Wohlstand. Mit einem Trompetenstoße wurde vor zwei Jahren ein Riesenerüberschuß angekündigt, der größte, den Österreich je gehabt hat, und einer der stärksten in dem von der Finanznot heimgesuchten Europa. Die Nachricht über so viel Glück wurde hinausgeschmettert, und ein Rausch faßte das von der Geschicklichkeit der Koalition ganz hingerrissene Parlament. Nach zwei Jahren der Koalitionspolitik sind diese Schätze verslogen, und die Abgeordneten, in deren Ohren noch die Jubelklänge von ehemals nicht verklungen sein mögen, werden dieses Mal eine ganz andere Meldung bekommen. Die Koalition hat sich empfohlen und ist gegangen. Noch im Sommer, vor dem Ende, hat sie für das Bedürfnis nach einer glorreichen parlamentarischen Kampagne einige Hundert Millionen verwendet. Die Zeit der Politik des Zimmers lustig ist verslogen und das graue Elend zurückgeblieben. Herr v. Bilinski wird gezwungen sein, dem Hause zu erklären, daß sein Defizit, wenn

der Finanzplan nicht bewilligt werden sollte, 42 Millionen betragen werde. Ein Abgang von 42 Millionen im Staatshaushalt! Das ist ein Markstein in der österreichischen Finanzgeschichte, etwas, das die heranwachsenden Geschlechter nur aus Büchern und nicht aus eigener bitterer Erfahrung kennen. Wenn die slawische Obstruktion sich der parlamentarischen Arbeit widersetzt und das Haus durch Müßiggang erniedrigt; wenn im Parlament nichts gegen das Defizit geschehen kann, müssen wieder Rückstellungen durchgeführt werden und der harte Druck neuerdings auf der Monarchie lasten. Da wird mit dem Messer herausgeschnitten, was sich nur irgendwie beseitigen und verschieben läßt. 42 Millionen müssen von den Ausgaben weg! Schon die Ziffer gestattet eine Vorstellung, wie viel Nützliches, Gutes und Brauchbares dabei entfernt wird. Die Einrichtungen der Universitäten verfallend, geplante Bahnen und Straßenzüge werden nicht gebaut, Justizgebäude nicht errichtet und 42 Millionen aus dem Lohn und Gewinn der Industrie und der Landwirtschaft herauspreßt. Die slawische Obstruktion mag sich dann mit dem Hunger auseinandersetzen und vor ihm rechtfertigen, ob sie nicht die schlimmste Sünde am Volkswohl sei.

Der Staatsvoranschlag für 1910.

Wien, 26. Oktober.

Heute Dienstag wurde dem Abgeordnetenhaus vom Finanzminister der Entwurf des Finanzgesetzes für 1910 vorgelegt. Das Summarium der Staatsausgaben und Staatseinnahmen ist folgendes (zum Vergleiche fügen wir auch die entsprechenden Ziffern für 1909 in Klammern bei):

Staatseinnahmen:

Allerhöchster Hofstaat 11,300.000 K. (11,300.000 K.), Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers 188.981 (184.416), Reichsrat 4,082.684 (3,944.520),

Reichsgericht 67.048 (68.364), Ministerrat und Verwaltungsgerichtshof 4,902.930 (4,602.110), Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten 310,184.890 (310,176.890), Ministerium des Innern 52,058.306 (56,215.424), Ministerium für Landesverteidigung 98,701.330 (87,304.574), Ministerium für Kultus und Unterricht 103,001.572 (104,618.185), Ministerium der Finanzen (inklusive Staatsschuld) 813,272.926 (754,516.950), Handelsministerium 223,606.400 (208,339.729), Eisenbahnministerium 705,961.850 (550,384.570), Ackerbauministerium 52,752.129 (50,597.840), Ministerium der Justiz 86,387.991 (92,548.190), Ministerium für öffentliche Arbeiten 92,139.360 (89,460.754), Staatsgebäudeverwaltung 4,187.093 (—), Neubauten, Bauregie, Adaptierungen 28,992.282 (—), Oberster Rechnungshof 687.100 (663.400), Pensionen 99,024.596 (91,627.627), Gesamtsumme der Staatsausgaben 2691,499.477 K. (2406,554,543 K.).

Staatseinnahmen:

Allerhöchster Hofstaat —, Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers —, Reichsrat —, Reichsgericht —, Ministerrat und Verwaltungsgerichtshof 2,934.200 K. (2,770.140 K.), gemeinsame Angelegenheiten —, Ministerium des Innern 2,180.367 (2,115.534), Ministerium für Landesverteidigung 2,072.883 (1,972.352), Ministerium für Kultus und Unterricht 17,075.440 (17,200.241), Ministerium der Finanzen (inklusive Staatsschuld) 1592,798.221 (1569,259.045), Handelsministerium 191,737.690 (183,610.370), Eisenbahnministerium 776,176.990 (566,443.100), Ackerbauministerium 21,388.516 (20,140.923), Ministerium der Justiz 4,349.150 (4,212.377), Ministerium für öffentliche Arbeiten 29,012.170 (28,920.750), Staatsgebäudeverwaltung 468.049 (—), Neubauten, Bauregie, Adaptierungen u. 260,560 (—), Oberster Rechnungshof —, Pensionen 9,002.505 (8,002.630). Gesamt-

Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

6

(Nachdruck verboten.)

Dann schüttelte er dem Schleswig-Holsteiner die Hand und sagte mit flammenden Blicken: „Kamerad, dieselbe Hoffnung befeelt auch uns Deutsche einmal, nach den Tagen von Jena und Auerstädt. Sie hat sich herrlich erfüllt. So wird auch Ihr Gebet erhört werden.“

Der alte Herr hatte, wie er es, wenn auf die große Zeit der Freiheitskämpfe die Rede kam, so gerne tat, dem edlen Burgunder weidlich zugesprochen. Und in der Weinlaune zeigte er deutlich genug, daß er wohl eine kerndeutsche Natur, aber kein Barbar war.

Wie war überglücklich, daß ihr Vater sich so anfreundete mit dem geliebten Mann, der ihr heute in einer kleidsamen Uniform, die Orden auf der Brust, doch weit ritterlicher vorkam, als bisher. Er sah wirklich schön aus, dieser blonde Neffe mit dem gebräunten Gesicht, den blauen Augen und dem martialischen Schnurrbart, der fast dem Knebelbart des Vaters gleichkam. Und diese Augen konnten einen so sanften Glanz annehmen, wenn sie den ihren begegneten, was fast zu häufig geschah. Ach, das könnte nicht Lüge sein, sagte sich Ilse, was ihr da entgegenstrahlte. Auch er mußte sie lieben, er, der erfahrene, wettergeprüfte Mann, sie das törichte Kind. Die Unterhaltung war jetzt lebhaft und interessant für alle drei geworden, so daß es niemandem auffiel,

wie da beständig ein Lauscher hinter der nur angelehnten Tür zum Anrichtezimmer stand. Ottos Freund, der Diener Süßmann, war es. „Wird noch immer schöner“, sagte dieser Spion zu sich selber, „den Oberinspektor, den Rentmeister und den alten Oberförster lud er nur einmal im Jahr zum Jagd diner ein. Und dieser Kerl sitzt heute schon da, als wäre er ein lieber Vetter. Was der Mensch für verliebte Augen macht. Der hat wahr und wahrhaftig vor, der Komtesse den Kopf zu verdrehen. Ebenso wie er vor hat, dem Otto den Kopf umzudrehen. Aber warte nur, Meister Grünschnabel, es ist noch nicht aller Tage Abend.“

Damit schlich der Getreue wieder für ein Weilschen in die Küche, um eine kleine Herztärkung zu sich zu nehmen.

Die Annaliese war dort in ihrem Element. „Das lobe ich mir“, sagte sie, die weiße Schürze glatt streichend, „daß so ein Mann, der Recht und Gerechtigkeit liebt, hier im Schloß zu Ehren kommt. Ohne ihn säße der Müller jetzt im Loch.“

„Ihr Frauenleute scheint mir ja alle mächtig in das schmucke Kerlchen verliebt zu sein“, entgegnete Süßmann mit schwerer Zunge. „Ja, ja, so ein bißchen schlante Taille und ein grüner Rock, das mögt Ihr.“

„Gewiß, aber vor allem eine anständige Gesinnung“ erwiderte die Magd schnippisch, denn sie wußte, daß sie damit den widerlichen Diener am meisten kränkte.

Es war lange nach Mitternacht, als Edgar in glücklichster Stimmung heimkehrte. O, wie liebte er dieses Engelsbild, wie hatte dieses süße Mädchen sein ganzes Herz gefangen genommen. Nur von ihr träumte er die Nacht und sie war der erste Gedanke, als er frühlich erwachte.

Der Diener Süßmann hatte am nächsten Tage nichts eiligeres zu tun, als seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Otto alles Wort für Wort zu berichten, was er gestern abends erlauscht. „Paß auf, der Kerl wird noch mal des verrückten Alten Schwiegerjohn und Herr von Waldengrund. Die Komtesse ist verliebt in ihn, das habe ich wohl gemerkt. Und da wäre er doch dumm, wenn er nicht zugreifen wollte.“

Damit schloß Süßmann seinen Bericht und machte ein recht laures Gesicht. Aber der Fuchsbart lachte nur höhrisch und meinte, bis dahin müßte noch mancher Tropfen zu Tal laufen. Des Grafen Gunst wäre sehr wetterwendisch.

In den nächsten Tagen machte Edgar auch dem Oberinspektor der gräflichen Diener und dem Rentmeister seinen Besuch. Jener, Herr Amtmann Müller, empfing ihn sehr kühl, da es ihm nicht recht war, daß der Oberförster vom Grafen bevorzugt wurde. Der Rentmeister Schneider dagegen, der sich sehr gut zu verstellen verstand, war, trotzdem er dem Neuling erst recht nicht gewogen, die Liebeshörigkeit selber. Er hatte durch Sparsamkeit, vielleicht auch durch glückliche Spekulationen, ganz gewiß aber durch manche Unredlichkeit, ein großes Vermögen

Summe der Staatseinnahmen 2649,456.741 K.
(2404,647.482 K.).

Wir schließen also den Staatsvoranschlag für 1910 mit einem Defizit von mehr als 42 Millionen Kronen ab, genauer mit 42,042.726 K.! Das geschieht unter der Staatsverwaltung des Hauses des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes! Wenn dieses gewaltige Defizit, dessen Bedeckung aus den Taschen der steuerzahlenden Bevölkerung herausgepreßt werden wird, wenigstens in außerordentlichen produktiven Ausgaben begründet erschiene, könnte man sich damit noch leichter abfinden. Doch davon ist keine Rede. Es wird am Notwendigsten gehungert! Unsere Universitätsverhältnisse, vornehmlich in Wien, sind skandalös. Professoren weigern sich zu lesen, die Studenten weigern sich zu hören, weil viele Räume sich im elendesten Zustande befinden und oft nicht einmal ein Drittel der Hörer aufnehmen können. Die besten Lehrkräfte gehen daher ins deutsche Reich. Und ähnlich ist es auf den meisten anderen Gebieten der staatlichen Verwaltung. Dagegen finden slawische Millionenforderungen stets ein geneigtes Ohr, wie jene Millionenforderungen zur Gründung einer allslawischen Hotel-Aktiengesellschaft, von der kürzlich in den Blättern zu lesen war. Immer trüber wird die Lage der arbeitenden Bevölkerung seit der „Tätigkeit“ des neuen Hauses des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes; was sich einst im Kurienparlament als Krebschaden erwies, das frisst in diesem Hause am Leibe des Volkes unter den größten Schmerzen in noch heftigerer Form weiter: die allslawische Krankheit in Osterreich. Die neunzig Sozialdemokraten, die vor ihrem Einzuge ins Parlament das Blaue vom Himmel versprochen, sind alle zusammen für die Raß; ihr Großteil, der aus „deutschen“ Sozialdemokraten besteht, getraut sich gegen die slawische Union nicht zu mucken, weil die tschechischen „Genossen“ mit den Obstruktionisten sympathisieren! Über 42 Millionen Defizit und dazu die fortwährende Steigerung der Preise aller Lebensmittel — wohin soll das noch führen?

Politische Umschau.

Die Teuerung der Lebensmittel.

Unter dem Vorzuge des Freiherrn v. Bienerth hat kürzlich ein Ministerrat stattgefunden, der sich eingehend mit der Teuerung der Lebensmittel befaßte und beschlossen hat, ein aus dem Minister des Innern Freiherrn v. Haerdil, dem Ackerbauminister Dr. Bras und dem Handelsminister Dr. Weißkirchner bestehendes Komitee einzusetzen, dem die Aufgabe zufallen wird, Erhebungen über die herrschende Teuerung der Lebensmittel zu pflegen und Vorschläge zur Abhilfe zu erstatten. Man müßte die Frage stellen, warum die obersten Verwaltungsbehörden sich so lange Zeit gelassen, ehe sie an diese alle Lebensverhältnisse der Bevölkerung tief berührenden Fragen herantraten, müßte man nicht, daß bei uns

erworben. Man hielt ihn für wohlhabender, als den Herrn Grafen selber. Alle Geschäftleute, als Kornmüller, Wollhändler, Viehlammmissionäre etc. buhlten um seine Gunst. Warum, das wußte niemand genau. Doch vermutete man hier und da, daß seine übergroße Menschenfreundlichkeit und Klugheit nicht allein die Beweggründe wären. Durch Schneiders Vermittlung war übrigens der Revierförster Otto seinerzeit in gräßliche Dienste gelangt. Der war ihm bis heute treu ergeben und das war sein Schaden nicht.

Herr Schneider war Witwer und hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Jener war Kaufmann in Ostindien, diese führte dem Papa die Wirtschaft. Aurora hieß das etwas überspannte und recht klatschsuchtige, nicht mehr ganz jugendliche Fräulein. Man nannte sie einen Blaustrumpf, denn sie hatte einen wunderbar schön eingebundenen Gedichtband mit dem goldstrotzenden Titel „Waldrosen“ verfaßt und auf eigene Kosten drucken lassen. Auch schrieb sie seit drei Jahren an einem Roman, der da einmal heißen sollte: „Das Leid der Einsamen“. Die Gedichte hatte die prosaische moderne Welt bisher absout nicht zu würdigen gewußt, ja sogar verlacht. Aber das schien der gottbegnadeten Dichterin nur natürlich.

Aurora, die jetzt 29 Lenze zählte, war trotz der seltsamen Paartour, die sie, um sich von anderen Sterblichen auch darin zu unterscheiden, tragen zu müssen glaubte, eigentlich gar nicht häßlich zu nennen. Sie hätte gewiß bei der großen, ihr zuge-

immer politische Hochflut ist, die nur zu oft alle wirtschaftlichen Angelegenheiten überschwemmt. Gewiß aber ist es die höchste Zeit, daß die Regierung sich mit dem Kernpunkt aller Lebensfragen, mit der Existenzmöglichkeit der Bevölkerung, befaße. Denn so auf das äußerste getrieben ist nachgerade die Verteuerung des Daseins, daß die Frage nach den Preisen der Gegenstände des täglichen Gebrauches sich zu der Sorge umgewandelt hat, ob die herrschenden Zustände nicht zu einem beklagenswerten Niedergange der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse und der allgemeinen Leistungsfähigkeit der ganzen öffentlichen Tatkraft führen müssen.

Vom Abgeordnetenhaus.

In der am 22. Oktober stattgefundenen zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Dr. Pattai neuerdings mit allen abgegebenen Stimmen zum Präsidenten des Hauses gewählt. Bei der Wahl der Vizepräsidenten wurden 339 Stimmen abgegeben. Es werden gewählt zu Vizepräsidenten die Abgeordneten Dr. Steinwender mit 323, Bernerstorfer mit 307, Bogacnik mit 208, Starzynski mit 324 und Jazvorka mit 205 Stimmen. Die weitere Konstituierung des Hauses erfolgt auch weiterhin auf Raten. Über Diktat der Slawischen Union werden die Wahlen in die Ausschüsse erst in der heutigen Sitzung vorgenommen.

Der Meineid als Kampfmittel.

Aus Berlin wird berichtet: Im Jahre 1906 kam es anlässlich der Vertreterwahlen für die Berliner Schlächter-Ortskrankenkasse zu Wahlprotesten zwischen den gelben und sozialdemokratischen Schlächtergesellen. Beleidigungen, die dabei fielen, wurden gerichtlich ausgetragen. Ein Zeuge der sozialdemokratischen Partei hat nun hierbei gegen den Vorsitzenden der gelben Schlächtergesellen Bednow ausgesagt. Dieser wurde darauf verurteilt. Jetzt nach drei Jahren erklärt dieser Zeuge schriftlich, daß er damals von sozialdemokratischer Seite zu der falschen Aussage angestiftet worden sei unter der Drohung, man würde ihn meineidig machen, wenn er den Gelben durch seine falsche Aussage nicht zur Verurteilung brächte. Die Staatsanwaltschaft hat den Fall bereits in der Hand. Jedenfalls wird der Prozeß recht interessant werden, allerdings wohl nicht für die Sozialdemokratie.

Die deutsche Sprache.

Vor einigen Tagen wurde aus Athen gemeldet: Der neue Unterrichtsminister Zaïmis hat die deutsche Sprache im neuen Unterrichtsprogramm besonders bevorzugt. Der Unterricht in der deutschen Sprache ist an allen Nationalschulen obligatorisch. Zehn Direktoren von Gemeindeschulen werden nach Deutschland geschickt, um die Organisation deutscher Gemeindeschulen zu studieren. Eine ähnliche Nachricht kam vor einiger Zeit auch aus Japan, wo ebenfalls von der Regierung die deutsche Sprache an den Schulen des Staates eifrig gefördert wird. Dem halte man nun entgegen die Tätigkeit der südslawischen und tschechischen Politiker, welche wild wie Stiere

standenen Mitgift längst einen Mann gekriegt, wenn sie nicht eben allzu poetisch veranlagt gewesen wäre.

Als Edgar heute bei dem Rentmeister, der ein nicht gerade großes, aber schönes, von zwei Gärten umgebenes Haus bewohnte, seinen Besuch machte, da trat Aurora ihm mit verzücktem Antlitz entgegen und rief unbefangen aus: „Wir schätzen uns glücklich, Herr Oberförster, endlich Ihre werte Bekanntheit machen zu dürfen. Wie ich weiß, sind Sie Offizier in der Armee unseres geknechteten Bruderstammes gewesen. O, darum verehere ich Sie, darum bin ich glücklich, Sie näher kennen zu lernen.“

Edgar wurde angst und bange, denn fast mußte er eine Umarmung befürchten.

Doch nun kam der Rentmeister dazu und die Visite wurde zu einer mehr formellen, nicht allzu ausgedehnten, wie Edgar es beabsichtigt.

Indessen hatte er das zweifelhafte Vergnügen, nachdem Schneider ihm drei Tage später seinen Gegenbesuch gemacht, schon am nächsten Sonntag zur Abendgesellschaft eingeladen zu werden. Da lernte er eine Unmenge Vettern, Basen und Tanten kennen, die Aurora als den Stolz der ganzen Sippe bewunderten und ihm, dem Freiheitskämpfer, dem interessanten Fremden, viel Lob spendeten, was seine gerade Natur stets unangenehm berührte. In seiner taktvollen gutmütigen Art ließ er aber alle Schmeicheleien ruhig über sich ergehen und zeigte sich als angenehmer Gesellschafter.

Aurora war entzückt von diesem vielseitig gebildeten Manne, von diesem Kämpfer für Freiheit

werden, wenn sie von der deutschen Sprache etwas hören. In Untersteier und Krain, teilweise auch in Kärnten, wird der arme windische Bauer mit allen Mitteln von der Kenntnis der deutschen Sprache ferngehalten, von denselben Führern, die für sich den Wert der deutschen Sprache wohl zu schätzen wissen . . .

Der Zar in Italien.

Kaiser Nikolaus und König Viktor Emanuel hatten in den letzten Tagen in Raccorigi eine Zusammenkunft, bei welcher die üblichen Orden an das gegenseitige Gefolge verteilt und bei einer Jagd 1000 Fasanen und 20 Haisen geschossen wurden, ohne daß dem Zaren hierbei ein Unglück zugestoßen wäre durch eine „verirrte“ Schrottladung. Zum Schutze des Zaren war massenhaft Militär aufgeboten worden. Die Sozialisten und Anarchisten hatten in mehreren Städten für Samstag und Sonntag Protestversammlungen gegen den Besuch des Zaren geplant. Diese Versammlungen scheiterten jedoch infolge mangelnder oder zu geringer Beteiligung. Der Versuch, einen Generallirek in Ancona, Ravenna und Siena zu inszenieren, ist vollständig gescheitert angesichts der Haltung der Bevölkerung. Die russische Presse biedert sich anlässlich dieser Zusammenkunft an Italien an, welches mit Rußland gleiche Interessen am Balkan habe.

Eigenberichte.

Rohitsch, 23. Oktober. (Weinlese.) Erst heute wurde hier die Weinlese beendet. Die Landbevölkerung hatte sie gleich zu Anfang dieses Monats vorgenommen. Die Qualität ist daher sehr verschieden. Während der frühgelesene Weinmost 13 bis 14 v. H. Zucker aufweist, hat der spätgelesene 17, ja sogar 20 v. H. Zucker. Auch die Quantität ist heuer viel größer als im vorigen Jahre.

Steinbrück, 23. Oktober. (Schützenklub.) Der hiesige Schützenklub veranstaltet am 27. Oktober anlässlich des Scheidens seines verdienstvollen Schützenmeisters Herrn Hubert Skalaf einen Abschiedsabend, wozu Fremde und Bekannte des Scheidenden herzlich willkommen sind.

Eibiswald, 22. Oktober. (Gefesselt und beraubt.) Kürzlich wurde der Gemischtwarenhändler Lorenz Hoffmann aus Höllberg bei Eibiswald von zwei Burschen zur Nachtzeit in der Nähe seines Hauses überfallen, niedergeworfen und gebunden. Sie raubten ihm seine Burschenschaft von 70 K. und verschiedene Gebrauchsgegenstände im Werte von 140 K. Die Strolche legten ihr Opfer gebunden in die Futterlammer. Gestern wurde nun in Freidorf bei Deutsch-Landsberg in einem Gasthause ein Mann von der Gendarmerie angehalten, der Ludwig Prebed heißt und dringend der Teilnahme am Raube verdächtig ist. Prebed wurde dem Bezirksamte Deutsch-Landsberg eingeliefert.

Gilli, 23. Oktober. (Verhaftung eines Fahnenflüchtlings.) Heute früh wurde der Infanterist des hiesigen Bataillons des 26. Landwehr-

und Recht, sie kann auf einen neuen Roman, in dem sie Edgar ein bleibendes Denkmal zu setzen gedachte.

Süßmann hatte ein paar Mal über den Zaun des Gartens geschaut, in dem die Abendgesellschaft in dem selten günstigen Wetter stattfand. Da war es ihm nicht entgangen, wie Fräulein Aurora den Oberförster vor den übrigen Herren bevorzugte. Er hörte sie sogar sagen: „Den Helden meines nächsten Romanes will ich Edgar Erlenshus taufen.“

„Ha, ha, ha“, lachte der Diener vor sich hin, „so ist's recht! Nun hat er der alten Schraube auch den Kopf verdreht. Nur so fort, Herr Don Juan!“ —

Isle fand fast täglich Gelegenheit, mit Edgar zusammen zu sein. Heute, an einem rauhen Novembertag, verpaßte sie ihn zum ersten Mal, da er bereits in aller Frühe in ein entferntes Revier hatte reiten müssen. So kehrte sie denn mißmutig von ihrem Spaziergang heim und dachte mit Sorge an den nahe bevorstehenden Winter, wo sie wohl manchmal auf das Glück, mit dem geliebten Manne zusammen sein zu können, würde verzichten müssen. Huh, wie das fauste in dem kalten Geäst! Wie das fahle Laub dahinflog in alle Welt! Kein Finkenflug, kein Verchensang ergabte heute das Ohr, nur das Krächzen der Dohlen hörte Isle als eine schaurige, dem Sturm und Toben wohl angepaßte Musik. Aber die kalten Stoppelfelder lagerte sich früh ein dichter Nebel.

(Fortsetzung folgt.)

Infanterieregiments Johann Planko durch den Gendarmerieposten von Fraßlau der Militärbehörde überstellt. Planko desertierte vor einigen Tagen und wollte sich nach Amerika begeben. Er hielt sich einige Tage in Fraßlau, in seiner Heimat auf und wollte sich eben auf die Reise über das große Wasser machen, als ihn die Gendarmerie verhaftete.

Leibniz. 25. Oktober. (Mit einem Fünfkilogrammgewicht erschlagen.) Der bei Freiherrn v. Eisfeld in Lebring bedienstete Knecht Ignaz Zelechnitar erhielt gestern bei einer Rauferei mit einem Fünfkilogrammgewicht einen Schlag auf den Kopf, so daß er sofort das Bewußtsein verlor. Der Schwerverletzte wurde nach Graz in das Barmherzigenhospital gebracht, woselbst er noch gestern um 9 Uhr abends gestorben ist.

Windseiftriger Nachrichten.

Trauung. Heute Dienstag fand um 11 Uhr vormittags in der Hof- und Domkirche zu Graz die Trauung des Anton Graf Spannoch, k. u. k. Rittmeister des hiesigen Dragonerregiments Nr. 5 mit Gabriele Reichsgräfin von Attems-Heiligenkreuz, Tochter des hiesigen Reichsgrafen Emil von Attems-Heiligenkreuz, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., statt.

Weinlese. Die Lese, die bald beendet sein dürfte, wird recht günstig zu nennen sein. Der Zuckergehalt wurde durch die schöne, warme Witterung in den letzten Wochen erhöht und wird mit 13—16 Grad angegeben. Die erzielten Weinmengen sind gegen 50 Prozent höher als im Vorjahre, doch die Güte kommt der vorjährigen nicht nach.

Schillerfeier. Die Ortsgruppe Windischseiftrig des Vereines Südmart plant für den 10. November eine Schillerfeier und sind die Vorbereitungen bereits im Gange.

Wiegenfest. Herr Steuerwalter Wenzel Horak beging heute Dienstag im Kreise seiner Lieben bei voller Gesundheit und Frische den 50. Geburtstag. Heil ihm!

Stenographiekurs. Derselbe wird voraussichtlich Donnerstag den 4. November 1909 eröffnet und gibt sich hierfür ein lebhaftes Interesse kund. Nachdem die Schülerzahl eine beschränkte ist, wollen sich weitere Interessenten ehestens beim Kursleiter Wager melden.

Straßenraub. Wir berichteten vor Tagen, daß der Rekrut Franz Tramschal aus Oberseiftrig wegen des an den beiden Kaufmannslehrlingen begangenen Raubmordes verdächtigt und dem Gerichte eingeliefert wurde. Nun wurde der geraubte Betrag beim Brunnen der Eltern des Tramschal vergraben aufgefunden und hat Tramschal die Tat bereits eingestanden und wurde dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

Pettauer Nachrichten.

Weinlese in der Pettauer Gegend. Seit 22 Jahren, d. i. dem letzten ergiebigen Weinjahr 1887, hat es hier, wie der „Tagespost“ geschrieben wird, nicht so niedere Weinpreise gegeben, wie heuer, es wäre denn das berückichtigte Peronospora-Jahr 1888. Der durch den allgemeinen Gebindemangel bewirkte Preisdruck ist so weit gediehen, daß Moste schon um 12 Sch. per Liter verkauft würden, wenn der Käufer nur Gebinde mitbringt. Und derartige Fälle sind gar nicht selten. Dabei sind die in Betracht kommenden Moste nicht etwa schlecht, obwohl es heuer bezüglich der Qualitäten sehr große Unterschiede — selbst in benachbarten Weingärten — gibt. Im Durchschnitt weisen die heurigen Moste 16 Prozent nach der Klosterneuburger Mostwaage auf; jene aus den geringsten Rieden und minderen Lagen mit minderwertigen Sorten 14 Prozent, während aus besseren Lagen mit edleren Sorten, wie Traminer, Furmint (Mosler), Riesling, Ruländer, Burgunder und Cabernet, bereits 18 Prozent und darüber — aus heute gelesenen Gewürz-Traminer sogar 21,5 Prozent — aufwiesen. Dabei hängt ein Großteil der Lese noch am Stock und harret der mit Gebinden versehenen Abnehmer. Angesichts der heuer quantitativ in allen Weinbauländern geringen Lese ist es geradezu unbegreiflich, daß sich Wirte und Weinhändler so lange zum Zugreifen entschließen. Die einzigen Abnehmer waren bisher die Feldler-Bauern, die sich für Hausstrunk statt mit Apfelmösten, an dem es hier ganz fehlt, mit nun billigem Wein versorgen.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 25. Oktober fand in Graz die Trauung des Herrn Karl von Braun, k. u. k. Oberleutnant im Dragoner-Regiment Kaiser Ferdinand Nr. 4, mit Fräulein Kelly Sterle aus Marburg statt.

Spende. Frau Kurnig aus Graz hat anstatt einer Schenkung des Grabes ihres Mannes für die Armen von Marburg 10 K. gespendet.

Südbahn-Liedertafel. Sonntag abends hielt die Südbahn-Liedertafel unter der Leitung des Sangmeisters Herrn Emil Füllekruf ihre Herbst-Liedertafel im Hofkonzertsaal ab. Der alte Übelstand, zu kleine Räumlichkeiten, machte sich wieder recht unangenehm fühlbar. Trotz des großen Gedränges verlief die Liedertafel prächtig. Die wackere Sängerschar entledigte sich ihrer Aufgabe in anerkannter Weise. Es sei insbesondere der Männerchor „Stell dich ein“ mit Bariton-Einzelgesang von A. Seyrich hervorgehoben. Das Vereinsmitglied Herr Tschernelz hat den reizenden Einzelgesang sehr wirkungsvoll zum Vortrage gebracht, so daß dieses Lied wiederholt werden mußte. Auch der Vollsang „Schwanmarie“ wurde äußerst schneidig gesungen. Die Beifallskundgebungen der Zuhörer wurden durch die Wiederholung dieses Liedes belohnt. Im Männerchor „Verstohlen geht der Vollmond auf“ kam das zarte Pianissimo, das unter anderen Umständen eine große Wirkung hervorgebracht hätte, infolge der herrschenden Unruhe leider nicht zur Geltung. Eine größere Aufmerksamkeit seitens der „Zuhörer“ wäre wünschenswert gewesen. Die Musik wurde von der Südbahnwerkstättenmusikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr, wie immer, in tadelloser Weise besorgt. Ein Tanzkränzchen, das sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte, bildete den Schluß dieser, in jeder Hinsicht gelungen verlaufenen Herbst-Liedertafel.

Die Tarife der Südbahn. Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung wegen Erhöhung der Tarife der Südbahn haben bisher zwar keine vollständige Klärung ergeben, aber doch zu einer Annäherung geführt. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß es in der nächsten Woche möglich werden wird, zu einem Kompromiß zu gelangen. Wenn das der Fall sein sollte, würde die Südbahn die Tarife vom 1. Jänner 1910 ab erhöhen.

Grand Electro-Bioskop. Ungeteilten Beifall findet auch das dieswöchentliche Programm, dem 60 prächtige Bilder aus dem Berner Oberland eingefügt sind, welche die zweite Abteilung bilden. Von den kinematographischen Vorführungen seien besonders die interessanten Bilder: Hochöfen, das Seemannswaisenhaus, Besteigung des Monte Rosa, das Schauspiel „Der treue Vello“ und das szenenreiche „Prinzessin und Sklav“ erwähnt. Der französische Zahnarzt und seine Patientin zeigen sich auf vielseitiges Verlangen und gefallen sehr gut, weil Wort und Bild genau übereinstimmen. Natürlich verfehlen auch die lustigen Bilder nicht, auf die Lust zu wirken, es bietet also das reiche Programm für jeden Besucher durch zwei Stunden angenehme Unterhaltung. — Mittwoch ist um 4 Uhr Schüler- und Kindervorstellung. Jeden Abend um 8 Uhr Hauptvorstellung.

Fußball-Wettbewerb. Vorgestern nachmittags fand im Volksgarten das Fußball-Wettbewerb „Graz Sportvereinigung 2“ und „Marburger Sportverein“ statt. In der ersten Halbzeit erzielten die Grazer durch zwei Ecken, zwei Tore, wobei jedoch eines von den Marburgern selbst geschossen wurde. Die erste Halbzeit schloß somit 2:0 zugunsten der Grazer. In der zweiten Halbzeit wurde zuerst von beiden Seiten flau gespielt. Es gelang den Grazer ein Tor zu schießen. Nach einem schönen Durchbruch gelang es Leutnant Schönegger durch einen scharfen, sicheren Schuß das erste Tor für Marburg einzufinden. Nun war der Druck, der die Marburger Spieler in Atem hielt, vorbei und kam Leben in ihr Spiel. Fortgesetzt wurde das Grazer Tor scharf angegriffen. Barry mit sicherem Schusse brachte das zweite, Schönegger das dritte Tor bei. Jetzt hatte Marburg durch seine schönen Torschüsse gleichgezogen, so daß das Spiel 3:3 unentschieden stand. Barry gelang es nun noch einmal einzufinden, so daß Marburg mit 4:3 die Führung hatte. geraume Zeit schwankte das Spiel auf beiden Feldern, bis durch einen bösen Zufall den Marburgern wieder ein eigenes Tor geschossen wurde. In der letzten Sekunde der zweiten

Halbzeit gelang es den Grazer das entscheidende Tor einzufinden. So endete die zweite Halbzeit mit 4:3 zugunsten der Marburger, mithin ein Endergebnis 5:4 für Graz. Es ist dies ein sehr knapper Sieg, den die Sportvereinigung über die junge Mannschaft nur schwer errang. Nun zu den Spielern: die Grazer haben ein schönes Zusammenspiel und ziemliche Ballsicherheit, was den Marburgern noch teilweise fehlt, aber durch ihr weitaus flinkeres Tempo gutgemacht wurde und besonders in der zweiten Halbzeit ihre Überlegenheit über die Grazer bewies. Graz spielte mit einem Ersatzmann, der teilweise das Zusammenspiel hinderte. Die Marburger waren in ihrer Aufstellung das erstmal angetreten, da drei Mitglieder der Mannschaft längere Zeit auswärtig waren und kein Übungsspiel mitmachten. Das Spiel der Marburger war, für die kurze Zeit des Bestandes der Mannschaft, ein Vorzügliches. Bis auf den linken Flügel des Vorspieles, der aber auch erst in der letzten Woche aufgestellt wurde, waren alle ziemlich gut, besonders Barry, Schönegger, Boukovič. Ganz besonders gut war das Mittelspiel mit Urban, Kosbaud und Primus. Die Verteidigung hielt sich sehr brav, nur möchten wir nach raten, nicht gar zu weit vorzugehen, da dadurch der Torwart ganz ungeschützt ist, was sehr gefährlich werden kann, wie es ja auch der Fall war und nur durch das tüchtige Abwehren der Bälle durch den braven Torwart Prodnyg einige schon ziemlich sichere Tore verhindert wurden. Die Marburger Mannschaft hat durch ihre Niederlage in Knittelfeld sehr viel gelernt und bewiesen, daß sie sehr gute Spieler besitzt, denen jedoch die Übung und Wettspielsicherheit fehlte. Dank der liebenswürdigen und opferungsvollen Leitung der Übungsspiele durch Herrn Dr. Hans Grubitsch, der auch beim Wettspiele als Schiedsrichter in bester Weise fungierte, konnten die Marburger zu einem solchen Erfolge, zu dem wir sie nur beglückwünschen können, gelangen. Also nur vorwärts von Erfolg zu Erfolg. Aber auch das Marburger Publikum hat durch sein zahlreiches Erscheinen bewiesen, daß es an den Bestrebungen des Vereines kräftig mitwirkt. Mit lebhaftem Interesse wurde der Fortgang des Spieles verfolgt und reichlich Beifall gespendet.

Panorama International. Wir besichtigen seit Montag früh eine hochinteressante neue Serie „Tunis“. Diese Serie zeigt uns sehr interessante Bilder aus dem fernen Orient und speziell die interessanten Lebensweisen und Bauwerke treten hier lebenswahr uns vor die Augen. Die Bilder sind durchwegs erstklassige Aufnahmen und wir ersehen aus denselben, daß der große Fortschritt unserer Technik auch bis weit in das Innere Afrikas schon vorgeschritten ist. Automobils, von Schwarzen gelenkt, „Elektrische“ und Bogenlicht beleben den Verkehr in den Straßen zwischen den Turban behängten Arabern. Die Serie ist speziell für die reifere Jugend von großem, bildenden Wert.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

14 Haustore,	3 Gittertore,
4 Keller,	5 Einfahrtstore,
2 Werkstätten,	4 Einfahrtstüren,
3 Waschküchen,	2 Rollbalken,

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Für Winterbewachungen mäßiger Tarif.

Zweihundert Kinder in der deutschen Schule in St. Leonhard. Wie dringend notwendig die Errichtung der deutschen Schule in St. Leonhard W. B. war, das beweist das Ergebnis der Schuleinschreibung. Trotz der fanatischen, vor keinem, auch dem niedrigsten Mittel zurückstehenden Heftigkeit der windischen Blätter und sonstiger Agitatoren wurden gegen 200 Kinder zur Aufnahme angemeldet. Der Deutsche Schulverein hat daher beschlossen, sofort eine dritte Klasse zu eröffnen, wodurch er sich zu dem immerwährenden Dank, den die Deutschen von St. Leonhard dem Deutschen Schulvereine entgegenbringen, bei ihnen eine neue Dankesverpflichtung erworben hat. Über Anregung des um die Schulerichtung hochverdienten Abg. Malik findet am 8. Dezember 1909 in Wien unter Mitwirkung hervorragender Kunststräger eine festliche Veranstaltung statt, deren Reinertrag der deutschen Schule in St. Leonhard gewidmet wird. Im Ehrenauschusse dieses Festes befinden sich u. a. der Deutsche Lands-

mannminister Exzellenz Schreiner, der Obmann und Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines Dr. Groß und Dr. Baum, sowie sämtliche freiherrliche deutsche Reichsratsabgeordnete Steiermarks. Das Fest verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. In den nächsten Tagen findet die Kollaudierung des Schulgebäudes statt, worauf die Eröffnung des Unterrichtes beginnt.

Vom Postdienste. Die Anwärterin Rosa Schechel wurde zur Postoffiziantin der zweiten Dienstaltersklasse in Luttenberg ernannt.

Landtagsergänzungswahl. Die durch den Rücktritt des Landtagsabgeordneten Herrn Hans Woschnagg notwendig gewordene Landtagsersatzwahl wird, wie aus Elli berichtet wurde, am 10. November stattfinden.

Vom Stenerdienste. Der Steuerverwalter und Amtsvorstand Raimund Krashowik in Tüffer wurde auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand übernommen.

Stadtkapellmeister Moriz Schachenhofner †. Aus Cilli schreibt man unterm 24. Oktober: Ein schwerer Schlag hat insbesondere unsere Musikwelt getroffen. Unser allbeliebter Stadtkapellmeister Herr Moriz Schachenhofner ist heute um halb 12 Uhr mittags nach nur eintägiger Krankheit im hiesigen allgemeinen Krankenhaus plötzlich an Lähmung der Atmungsorgane gestorben. Gestern abends wurde Schachenhofner von einer allgemeinen Körperlähmung befallen, den nächsten Tag vormittags trat eine Atmungs-Lähmung ein und Schachenhofner starb bei vollem Bewußtsein. Cilli betrauert einen jungen und tüchtigen Künstler. — Auch in Marburg wird das Hinscheiden des Künstlers, der noch von der Zeit seiner hiesigen Tätigkeit ein gutes Angedenken genoß, tief betrauert werden.

Unterrichtskurse für Ästhetik, Tanzkunst und Anstandslehre. Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, wird der akademische Lehrer der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler einen zweiten Lehrkurs für Anfänger, für erwachsene Schüler und außerdem einen Separatkurs für Kinder, Mittwoch den 10. November im Kasino-Speisesaal eröffnen. Die Teilnahme zu den beiden Kursen wolle man gefälligst durch Übergabe der genauen Adresse beim ersten Kasinodienster veranlassen.

Vom Landesschulrate. Die zweiklassige Volksschule in Ober-St. Kunigund wurde zur dreiklassigen erweitert. — Die von dem Deutschen Schulvereine in Wien angezeigte Errichtung einer Privatvolksschule mit deutscher Unterrichtssprache in St. Leonhard wurde genehmigt. — Angestellt wurden: als Bezirksausbildungslehrer für den Bezirk Umgebung Marburg der Oberlehrer in Tepina Jakob Jurko; als definitiver Lehrer, beziehungsweise Lehrerin: an der Volksschule in St. Leonhard W.-B. der definitive Lehrer in St. Benedikten W.-B. Alois From, an der Volksschule in St. Jakob W.-B. die provisorische Lehrerin Aloisia Pernat, an der Volksschule in St. Egidii bei Wöllan der provisorische Lehrer Vinzenz Stopar, an der Volksschule in Kapellen die definitive Lehrerin in Blanca Marie Bostjanc und der provisorische Bezirksausbildungslehrer in Rann Gustav Svetlin, an der Knabenvolksschule I in Marburg der definitive Lehrer an der Knabenvolksschule III in Marburg Franz Stibich. — In den dauernden Ruhestand wurde versetzt die Lehrerin in Drahenburg Julie Preßl und zwar über eigenes Ansuchen.

Evangelisches. Donnerstag abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche ein Abendgottesdienst statt.

Konzert Grünfeld. Wie Alfred Grünfeld es anfängt, die Anziehungskraft seiner Kunst nicht nur unverfehrt zu erhalten, sondern von Jahr zu Jahr zu steigern? In seinen Konzertabenden offenbart sich das Geheimnis einer Persönlichkeit, die außerordentlich ist in ihrer lebenswürdigen, das Wiener Gemütsleben künstlerisch gesteigert zum Ausdruck bringenden Harmonie. Kaum ein anderer Pianist vermag den Zauber des Individuellen so kräftig und nachhaltig auszuüben wie Alfred Grünfeld, und doch wird man keinen Pianisten nennen können, der sich am Klavier so wenig inszeniert, der so wenig Notria treibt, so ehrlich bei der Sache ist, wie Alfred Grünfeld. Auch sein Programm, welches wir in einer der nächsten Nummern bringen, ist bei aller Mannigfaltigkeit durchaus würdig, kunstgerecht. Für dieses Konzert, welches Freitag den 5. November im großen Kasino-Saal stattfindet, ist der Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Theaternachricht. Das Schauspielpersonal, das sich bereits im Laufe dieser Spielzeit in allen Aufführungen ganz besonders bewährt hat und allseitige Anerkennung findet, ist morgen wieder vor eine dankbare Aufgabe gestellt. Es gelangt zur Darstellung das vieraktige Schauspiel „Fedora“ von Viktorien Sardou, in dem neben Fräulein Blanche, welche die Titelrolle spielt, noch die Herren Maul, Kieger, Brecher, Perrenoud, Kaiser, Egger, Clement, Köhlsner, Probst, Goebel, Moser und die Damen Hellborn, Berter, Schubert und Laube mit hervorragenden Rollen bedacht sind und dürfte dieser Abend gewiß einen nachhaltigen Eindruck auf das Publikum ausüben. Fräulein Mary Falda, die in der vorigen Spielzeit am Stadttheater in Troppau engagiert war, tritt in der Rolle des Dimitri auf. Donnerstag wird zum zweiten Male in dieser Saison die Operette „Dollarprinzessin“ von Leo Fall, die bei der Erstaufführung allgemeinen Beifall fand, aufgeführt und ist die Besetzung die gleiche wie am ersten Abend mit Ausnahme der Olga, die von Fräulein Hansen gesungen wird. Samstag findet die Premiere des vieraktigen Lustspiels „Im Klubjessell“ statt und hat dieses Werk auch bei seiner am Samstag stattgefundenen achten Wiederholung am Stadttheater in Graz ein ausverkauftes Haus erzielt, ein Ergebnis, wie es bei Lustspielen wohl selten zu verzeichnen ist. Die Proben zu diesem reizenden Lustspiele haben bereits begonnen und wird die Direktion ganz besondere Sorgfalt auf die Inszenierung verwenden. Sonntag abends findet die Premiere der aktuellen Posse „Das lenkbare Lustschiff“ von E. Norini und E. Baum statt.

Schulhaus-Eröffnung. In Oberhaag findet die feierliche Eröffnung des neuen Schulhauses am 31. Oktober um 10 Uhr vormittags statt.

Lieferungen für Gewerbetreibende. Die Marburger Gewerbetreibenden erinnern wir nochmals an die erfolgte Ausschreibung betreffend die Übernahme laufender städtischer Arbeiten für das Jahr 1910. Die mit einem Kronenstempel versehenen Besuche sind unter Beibringung von Einheitspreisen bis 23. November mittags verschlossen im Einreichungsprotokolle des Stadtrates abzugeben. Die Einheitspreise sind in die im Bauamt erhältliche Arbeitsliste einzutragen und dem Besuche beizuschließen.

Evangelischer Familienabend. „Die evangelische Gemeinde läßt ihren Pfarrer nicht im Stich, und wenns Gichtagen regnet!“ mit diesen launigen Worten begrüßte auf dem gestrigen evangelischen Familienabend Herr Pfarrer Mahner die städtische Versammlung, die den unteren Kasino-Saal bis auf den letzten Platz füllte, um das Reformationstfest und zugleich den Abschluß der evangelischen Gemeinde Marburg an das steirische Seniorat zu feiern. Da am Nachmittag in der Pfarrkanzlei eine steirische Pfar.-konferenz stattgefunden hatte, so nahmen auch eine große Anzahl steirischer Geistlicher am Familienabend teil, nämlich die Herren Senior Eckardt-Graz, Pfarrer Färber-Stainz, Goshenhofer-Radlarsburg, May Elli, Roth-Fürstenfeld, Schiefermair-Rottenmann, Spanuth-Loeben, Bilar Boehm-Pettau, Lohmann Elli, Odböcker-Feldbach, Pfeiffer-Mürzzuschlag, Rombels-Judenburg, Sapper-Graz und Ohlers-Banjulala. Nach einigen einleitenden Musikstücken, die das evangelische Hausorchester in meisterhafter Weise vortrug, sprach Herr Pfarrer Heinrich Goshenhofer-Radlarsburg über die Geschichte des Protestantismus in Steiermark. Seine glänzenden, schwungvollen Ausführungen, denen die Zuhörer mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten, dankte die Versammlung durch reichen Beifall. Der evangelische Kirchenchor, der sonst immer nur gottesdienstlichen Zwecken diene, sang unter starken Dankesbezeugungen unter der Leitung des Herrn Chorleiters Emil Füllekrutz die beiden Lieder: „Heiliger Tempel ist der Wald“ und ein Abendlied. Herr Pfarrer Mahner behandelte die Geschichte des Protestantismus in Marburg, eine Geschichte, reich an roher Gewalt (vergleiche die Zerstörung der evangelischen Kirche in Windenau!) und an Hoffnungen und Siegen (vgl. das „Rebergeläut“ und den jetzigen Aufschwung der Gemeinde!) Im Jahre 1875 zählte die evangelische Pfarrgemeinde Marburg 164 Mitglieder, darunter 118 in Marburg selbst. Heute sind es mit den Predigtstationen fast 2000 geworden. 1900 erhielten 33 Kinder Religionsunterricht, heute 228! Die Zahl der Übertritte im letzten Jahrzehnt hat anderthalbtausend bald erreicht! Pfarrer Mahner schloß mit den Worten: „Unsere Gegner haben an die Stelle von

Eisen und Pulver Silber und Gold gesetzt. Mit solchen traurigen Mitteln müssen sie ihren wankenden Bau stützen und schützen. Wir haben dafür nur ein fröhliches Lachen und ein seliges Leuchten in unseren Augen. Alle Samstagmorgen erklingt nach wie vor das „Rebergeläut“. Und am Sonntagmorgen antwortet unsere kleine Glocke, und es ist die Antwort einer Siegerin, einer, die da weiß: „Hier hänge ich und hier ruhe ich und hier bleibe ich bis ans Ende der Tage!“ Die Grabsteine unserer Toten zu Windenau werden abgelöst durch lebendige Menschen. Ja, das wollen wir werden, das wollen wir sein, lebendige Menschen voll Schaffensfreude und Siegeszuversicht und ich sage Ihnen, der Protestantismus in Marburg wird glorreiche Tage und glorreiche Taten sehen!“ Darauf begrüßte Herr Senior Eckardt-Graz die Gemeinde Marburg und ermahnte sie zur Pflege des Gemeindefeststundes und der Gemeinschaftsbetätigung und brachte sein „Heil!“ der ganzen steirischen evangelischen Kirche. Der Schluß des Abends ward ausgefüllt durch einen Vortrag des Herrn Arthur Kietmann über Noiatik, wozu Herr Photograph Meyer eine große Anzahl trefflicher Lichtbilder vorführte. Erst um halb 1 Uhr trennten sich die Teilnehmer am Familienabend, der als eine machtvolle Kundgebung des Marburger Protestantismus zu bezeichnen ist.

Konzert Frau von Türk-Rohn — Quartett Kietmann. Unser heimisches Streichquartett hat gestern die Saison im Zeichen vornehmsten Geschmacks eröffnet und bot im Verein mit Frau von Türk-Rohn, einer Sängerin von hervorragendem Ruf und reifem Können, einen prächtigen Abend. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die Darbietungen mit warmem Beifall auf, dessen wohlverdiente Herzlichkeit die Künstlerin zu mehreren Zugaben nötigte. Ein eingehender Bericht folgt.

Kurzer Freiheitsgenuß. Samstag nachmittags entwich der Sträfling Franz Wagner von der Feldarbeit in der Nähe der Strafanstalt. Er wurde noch am selben Abend vom Wachmann Ruchmann in der Rärntnerstraße angehalten und der Männerstrafanstalt eingeliefert.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich vorgestern beiläufig halb 5 Uhr nachmittags unweit von Böbznitzhofen auf der Strecke nach Marburg vor der Böbznitzbrücke. Der Ingenieur Barrone, welcher zwischen Triest, Fiume und Lovrano eine Automobilverbindung herzustellen beabsichtigt, fuhr Sonntag mit seinem großen, starken Automobil, in welchem sich außer ihm noch seine Frau, drei kleine Kinder, die Erzieherin und der Chauffeur befanden, von Wien fort, um sich nach Abazzia zu begeben. Um die angegebene Zeit fuhr er durch Böbznitzhofen durch und zwar, wie Gäste, die sich im Gasthause Hoinig befanden, übereinstimmend ausagen, in einem außerordentlich scharfen Tempo in der Richtung nach Marburg. Im Nu war der Kraftwagen den Blicken entschwunden. Kurz darauf erfolgte ein schweres Unglück. Vor der Böbznitzbrücke bildet die Reichsstraße bekanntlich eine ziemlich scharfe Kurve. Als der Kraftwagen in sie einfuhr, platzte der Pneumatikreif eines rückwärtigen Rades, möglicherweise infolge der scharfen Reibung, welche die Pneumatik bei dem scharfen Herumsteuern in der Straßenbiegung erlitten. In derselben Sekunde sprang das Automobil auf einen der an der Straße stehenden Bäume, brach diesen ab und überschlug sich zweifach, wie andere sagen dreimal in der Luft und stürzte dann merkwürdigerweise wieder auf seine Räder. Die Insassen des Automobils wurden natürlich im kräftigen Schwünge herausgeschleudert und über die Böschung hinabgeworfen. Ingenieur Barrone blieb dort bewußtlos liegen, während den anderen Insassen des Automobils wie durch ein Wunder nichts geschahen war; die Erzieherin klagte bloß über leichte Schmerzen in einem Arm. Alle waren mit leichten Hautabschürfungen davon gekommen. Ein Kind wurde durch herbeigekommene Leute unter dem Automobil hervorgezogen. Der Spediteur Herr Dolamitsch, welcher sich mit seinem Wagen in der Nähe befand und von dem Unglück verständigt wurde, fuhr sofort zur Unglücksstätte, wo er den Ingenieur Barrone vollständig bewußtlos unter der Böschung liegend fand. Der Bewußtlose wurde auf den Wagen des Herrn Dolamitsch gelegt, nach Marburg geführt und in einem Passagierzimmer des Hotels „Meran“ gebettet. Stadtkar Dr. Leonhard, der zu dem Verunglückten geholt wurde, konstatierte innerliche Verletzungen. Gestern mittags wurde Barrone mit dem Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

wo er gegenwärtig darniederliegt. Die anderen Insassen des Kraftwagens halten sich ebenfalls in Marburg auf. Das beschädigte Automobil wurde mit einem Pferdewagen nach Marburg gebracht. — Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal auf das unsinnig schnelle Fahren mit Kraftfahrzeugen hingewiesen. Wie uns Augenzeugen erzählten, war an dem Abende jenes Unglückstages das Gehen auf der Reichsstraße geradezu lebensgefährlich. Ein Automobil nach dem andern jagte daher, viele fast geräuschlos und ohne Licht, so daß viele Fußgänger nur mit knapper Not den hinter ihnen plötzlich auftauchenden, in der Richtung nach Marburg dahinjagenden Kraftwagen ausweichen und ihr Leben retten konnten. Solche Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, wie sie manche Automobilwildlinge begehen, sollten von den Gerichten in der schärfsten Weise bestraft werden. Welches Unglück kann geschehen, wenn zum Beispiel einem Fiaker oder sonstigen Fuhrwerk am Abend auf der Reichsstraße ein unbeleuchtetes und daher nicht sichtbares Automobil entgegenrauscht! Kein Haftpflichtgesetz kann vernichtete Menschenleben ersetzen!

Familiennachricht. Letzten Samstag fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Josef Pelizzoni-Schwendner, k. u. k. Freigattenteilung, mit Fräulein Ulta Waldherr, Tochter des Leiters des hiesigen Studentenheimes, Herrn Dr. Waldherr, statt.

Eine Anfrage an die k. k. Bezirkshauptmannschaft wird von Gemeindegewählern von St. Egidii W. B. gerichtet. Mit Ende Juni dieses Jahres war die Funktionsdauer der dortigen Gemeindevertretung schon zu Ende; bis heute sind aber noch keine Anstalten zur Neuwahl getroffen worden! Es wird nun an die k. k. Bezirkshauptmannschaft als Aufsichtsbehörde die Frage gerichtet, wann sie in dieser Angelegenheit Wandel schaffen wird?

Stechbrief. Gegen die 20 Jahre alte Magd Agnes Turk aus Gabernitz, Bezirk Marburg, zuletzt in Buchberg, welche des Verbrechens des Diebstahles dringend verdächtig erscheint, wurde vom Kreisgerichte Marburg ein Stechbrief erlassen.

Ein Bajonettsch. Gestern gegen 1 Uhr früh gingen die Tischlergehilfen Josef und August Gradisch durch die Röntnerstraße. Vor dem Hause Nr. 66 kam der Infanterist Rudolf Kofz des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes den beiden von rückwärts nach und fing mit ihnen jeden Grund zu streiten an, wobei er den Josef Gradisch zu Boden warf und ihm mit dem Bajonette einen Stich in den rechten Oberarm versetzte. Bei der Rettungsabteilung wurde dem Verletzten ein Verband angelegt.

Verpflegssoldaten und — Wache. Vorgestern 1 Uhr früh kam es in der Franz-Josefstraße zwischen erzehrenden Verpflegssoldaten und dem Wachmanne Josef Kalkhammer zu einem Zusammenstoße, weil letzterer die Soldaten zur Ruhe ermahnte. Der Verpflegssoldat Johann Schleimberger versetzte hierbei dem Wachmanne einen Bajonettschlag in den Kopf; der Wachmann widmete nun dem Schleimberger einen Säbelhieb und zwar ebenfalls über den Kopf. Beide stürzten infolge der Verletzungen zu Boden. Als der Schlosser Novat dem Wachmanne zur Hilfe kam, konnte Schleimberger zur Wache geführt werden. Von dort wurde er mittelst Rettungswagen ins Truppenhospital gebracht, da seine Verletzung eine schwere ist, während jene des Wachmannes als leichte befunden wurde.

Schaubühne.

„Die Förster-Christl“, Operette in drei Akten von G. Jarno. — Nur sehr wenigen unter den Theaterbesuchern, die sich Sonntag zahlreich eingefunden hatten, dürfte die lustige Mache dieses Operettenscherzes ganz unbekannt sein. Originell können sich weder Textbuch noch Musik nennen und außerdem leidet das ganze an allen den Schwächen, die jedem Bühnenwerke anhaften, das irgend einem berühmten Star zuliebe eigens zu diesem Zwecke verfaßt wird. Man muß es erlebt haben, mit welcher Wahrheit die Niese das urwüchsig-reiche Wienerium zu verkörpern weiß, um den großen Erfolg zu verstehen, den die „Förster-Christl“ im Pratertheater errungen hat. Und dann soll es ja im ersten Akt ein wirkliches, lebendiges Reh zu sehen geben! Im übrigen arbeitet das Libretto mit der vielfach erprobten Rührseligkeit der Kaiser-Josef-Romane, im

zweiten Akte gibt es eine in ihrer Wirkung nie verlagende „Madame Sans-Gêne“-Szene — genug! Dieses Stück kann bei guter Darstellung auch ohne eine Niese Anziehungskraft ausüben.

Und unsere Aufführung muß als sehr gut bezeichnet werden. Fr. Steinhofler sang und spielte reizend; wir bekamen so in der Rolle der Christl endlich eine wirkliche Wienerin zu hören, die ihren Part freilich mehr anmutig-zierlich als urwüchsig-reich auffaßt. Ihr Partner, Herr Keizer, war prächtig disponiert und wir wünschen aufrichtig, ihn einmal in einer größeren Partie zu hören. Fr. v. Flamir war zwar eine blonde, aber deshalb nicht minder interessante Zigeunerin und schließlich müssen wir noch den Walperl des Herrn Schiroch rühmend hervorheben; er war von erquickender Komik und marionettenhafter Beweglichkeit. Doch darf die Komik die Aufmerksamkeit des Publikums nicht über Gebühr von der Handlung abziehen, auch nicht der Sonntagsstimmung zuliebe. Das Haus war übrigens bei bester Laune und unterhielt sich prächtig. Der musikalische Leiter des Abends, Herr Schischla, mußte nach dem zweiten Akte selbst auf der Bühne erscheinen, um für den verdienten Beifall zu danken.

Soweit also lauter Freude und Zufriedenheit. Nur eines fehlt unserem Operettensensemble noch immer, das ist eine zweite Sängerin, die gegebenenfalls auch erste Partien übernehmen könnte. Diese Lücke füllt die Debütantin, die sich gestern in der Rolle der Komtesse Josefina vorstellte, schon gar nicht aus! Das bedauern wir umso mehr, als wir besonders in unserer Diva und dem Tenor, sowie unserer Soubrette musikalisch und schauspielerisch hochbegabte Künstler besitzen und wir die schönsten Pläne für die kommende Spielzeit schmieden durften. Sollten sie an dem erwähnten Mangel scheitern? —a—

Eingefendet.

Zur Aufklärung.

Einige in der nachstehenden Angelegenheit aktiv beschäftigt gewesene Personen haben die Unwahrheit „verbreitet“, daß in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag in einem Kaffeehause der Magdalenen-Vorstadt ein betrunkenen k. k. Verpflegsoffizial in Gesellschaft zweier Zugführer und eines Feuerwerkers einige Zivillisten beschimpft habe usw.; ein Wachmann habe den Streit schlichten müssen. Die Sache ist aber wesentlich anders. Der Herr Verpflegsoffizial war nicht der Betrunkene; er und seine Gesellschaft verhielten sich ruhig und anständig, bis jene andere Gesellschaft kam und stänkerte und hänselte. Als dieser Gesellschaft das Geld ausging, pumpte einer aus ihr vom Wirte 2 K., um weiterzutrinken und weiterstänkern zu können. Schließlich ersuchte der Cafetier diese (später gekommene) stänkerte Gesellschaft in einem Nebenraume Platz zu nehmen, damit Ruhe werde; das taten diese Leute zwar nicht, dafür aber verließen sie ohne zu zahlen, also als Bechpeller das Lokal. Der Hauptstänkeler ist der Polizei bereits seit geraumer Zeit als solcher bekannt. Dies die Wahrheit, wie sie durch viele Zeugen bestätigt werden kann. Der Kaffeesieder aber verzichtet sehr gerne auf den Besuch solcher — „Kunden.“ Mehrere Gäste, die Zeugen waren.

Bergers medizinische und hygienische Seifen stehen seit dem Jahre 1868 in zunehmender Verwendung und haben sich bis in die entferntesten Länder Eingang verschafft. Die heilende Kraft und desinfizierende Wirkung der Bergerschen Teerseife ist tausendfältig erprobt. Als unentbehrliche

Wasch- und Badeseife für den täglichen Gebrauch dient Bergers Glycerin-Teerseife. Bergers medizinische und hygienische Seifen sind in allen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zu haben.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

November.

- Am 1. zu Palfau** im Bez. St. Gallen.
- Am 2. zu Allerheiligen im Bez. Kindberg, Weitenstein** im Bez. Gonobitz, Breitenfeld im Bez. Feldbach, St. Oswald** im Bez. Oberzeiring, Straden im Bez. Mureck, Eggersdorf** im Bez. Gleisdorf, Cilli*, St. Veit am Vogau** im Bez. Leibnitz, Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg*.
- Am 3. zu Pettau (Vorsteviehmärkte), Pischlag** im Bez. Rann, Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels, Stadeldorf (Vorsteviehmärkte) im Bez. Drahenbutg.
- Am 4. zu Gonobitz*, St. Paul bei Pragwald* im Bez. Cilli, Stein a. d. Enns* im Bez. Gröbming.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Briefkasten der Schriftleitung.

Die Herren Einsender von Berichten in Stadt und Land ersuchen wir, Berichte womöglich nur mit Tinte und nicht mit Bleistift, am wenigsten aber mit Tintenstift zu schreiben, da eine derartige Schrift beim Lesen für die Augen ein sehr unklares Bild gibt und die Augen schädigt. D. Schriftl.

Der gesamten Heilkunde

Dr. J. Kemény
aus Wien

praktischer Arzt und Spezialarzt für innere Krankheiten und Kinderarzt
ordiniert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 bis 9 und 2 bis 4 Uhr

Kokoschineggallee 150.



Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbaukschule in Marburg
von Montag, den 18 bis einschließlich Sonntag, den 24 Oktober 1909.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden
Montag	737.8	7.3	18.9	10.5	12.2	20.0	22.1	7.0	2.4	1	—	abends Nebel
Dienstag	739.7	8.2	17.3	13.1	12.9	18.9	20.1	7.8	2.8	5	—	früh "
Mittwoch	741.6	9.6	17.6	11.2	12.8	18.2	20.5	9.5	5.0	1	—	
Donnerst.	741.7	7.6	16.3	9.1	11.0	17.0	19.2	7.1	3.5	0	—	
Freitag	742.9	6.3	16.5	9.6	10.8	17.1	19.3	5.8	4.5	6	—	
Samstag	744.1	8.8	13.0	7.3	9.7	13.5	17.0	6.5	1.6	6	—	
Sonntag	738.0	3.8	13.4	6.4	7.9	13.8	15.2	3.4	-1.2	3	—	früh Nebel

Wer noch nicht

meinen

Tiroler Blutwein

versucht hat, versuche denselben sofort, da ich weiß, daß Sie sich lobend darüber aussprechen werden. Liter 96 H. in Flaschen.

Franz Tschutschek
Spezialdelikatessehandlung, Herrengasse Nr. 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg K. 2.— bis 2.40, halbweiße K. 2.80, weiße, geschliffene K. 4.— bis K. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige K. 8.—, 9.40, grauer Flaum K. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, reinster Flaum K. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigem Manting gefüllt mit grauem sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern K. 16.—, Halbdauen K. 20.—, Daunen K. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Luchente.

sowie Unterbetten, Mattagen, Strohhäcke, Leintücher, Steppdecken billigst. Der Versandt erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp.
Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Erste steiermärkische Nebenschulgenossenschaft (Post Durschitzen bei Pettau)

hat Prima-Nebenveredlungen aller gangbaren Sorten auf üblichen Unterlagen, sowie auch auf verschiedene Hybriden zu verkaufen. **Seuer reduzierte Preise.** Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko. 3919

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Nummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriafzen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Echt russische Galoschen
„Sternmarke“
sind die besten!

Nur echt mit Sternmarke.
Die Fabrik „Prowodnik“, Riga, garantiert für Haltbarkeit.
Niederlage bei M. Schramm.

3916 Ältere Köchin

mit langjähr. Zeugnissen bittet um Posten zu kleiner Familie. N. N. Josefsgasse 45, 1. Stock, Tür 10.

Streng separiertes, sonnseitiges elegant möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verm. d. Bl. 3998

Anerkannt tüchtige Lehrerin

staatlich geprüft in nachstehenden Gegenständen, würde bei entsprechender Schüleranmeldung gerne in Marburg unterrichten: in **allen** Fächern des **Mädchen-Gymnasiums, Klavier** (Musiklehre, Harmonielehre), **Gesang, engl. Sprache** von Anfangsgründen bis zur Vollkommenheit. Anmeldungen vorläufig an Fr. **Auguste Gaspard**, Graz, Martingergasse 34. 3903

Fleisch! Fleisch!

Versende konserviertes Kalbfleisch vom Schlegel, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kilo K 5.20, Rindfleisch hinteres Ko. K 5.40, Mastgänse 5 Ko. K 6.— franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; leiste Garantie. **Verh. Herjshlowik**, k. k. Staatsbeamten-Verbands-Lieferant, Bator, Galizien. 3978

Größerer Keller

Vegethofstraße 6, ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen **Wittrichhofgasse 11.** 3979

Ein Hausmeister

möglichst kinderlos, verlässlich und anständig, wird für ein größeres Zinshaus gesucht. Weinbau. 116. 3916

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Spezereigeschäft **Hans B o f s c h**, Körnerstraße. 3945



Prof. Dr. G. Jaeger.

Preiskurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst. Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen u. in der **eigenen** mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

Marburger Marktbericht

vom 23. Oktober 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wachholberbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .		1	40	Kren . . .		1	—
Kalbsteisch . . .		1	70	Suppengrünes . . .		40	—
Schaffleisch . . .		2	—	Kraut, saures . . .		32	—
Schweinfleisch . . .		2	—	Rüben, saure . . .		24	—
„ geräuchert . . .		2	20	Kraut . . . 100	Köpfe	5	—
„ frisch . . .		1	60	Getreide.			
Schinken frisch . . .		1	60	Weizen	Zntn.	26	50
Schulter . . .		1	50	Korn		18	—
Viktualien.				Gerste		17	—
Kaiseranzugmehl Kilo		48		Hafer		17	50
Mundmehl . . .		46		Ruturuz		20	—
Semmelmehl . . .		44		Hirse		18	—
Weißpohlmehl . . .		42		Haide		16	—
Türkenmehl . . .		30		Bohnen		24	—
Haide		50		Geflügel.			
Haidebren . . .	Liter	40		Indian	Stück	3	60
Hirsebren . . .		28		Gans		5	—
Gerstbren . . .		28		Ente	Paar	1	60
Weizengries . . .	Kilo	50		Bachhühner . . .		2	—
Türkenries . . .		28		Brathühner . . .		3	20
Gerste, gerollte . . .		50		Kapaune	Stück		
Reis		50		Obst.			
Erbisen		60		Äpfel	Kilo	40	
Linjen		60		Birnen		22	
Bohnen		30		Rüffe		32	
Erbsen		32		Diverse.			
Zwiebel		68		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch		80		„ ungeschw.		8	50
Eier 1	Stück	10		„ weich geschw.		6	—
Käse (Topfen) . . .	Kilo	40		„ ungeschw.		7	50
Butter	2	50		Holzohle hart . . .	Stück	1	50
Milch, frische . . .	Liter	22		„ weich		1	40
„ abgerahmt . . .		12		Steinohle	Zntn.	2	80
Rahm, süß		1	04	Seife	Kilo	2	72
„ sauer		1	20	Kerzen Unschlitt . .		1	12
Salz	Kilo	24		„ Stearin		1	80
Rindschmalz . . .		2	60	„ Styrja			
Schweinschmalz . .		2	—	Heu	Zntn.	10	50
Speck, gehackt . . .		1	80	Stroh Lager		8	—
„ frisch		1	90	„ Futter		7	—
„ geräuchert . . .		1	90	„ Streu		6	40
Kernsette		1	80	Bier	Liter	44	
Zwetschen				Wein		80	
Zucker		84		Branntwein		72	
Rümmel		1	30				
Pfeffer		1	80				

Pony-Fuhrwager!

gesucht. Offerte an die Verm. d. Bl. zu richten. 3951

Wohnung

mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Wachnig**, Wittrichhofgasse 19. 3960

Kinderwagen

zu verkaufen. Schillerstraße 8, 2. Stock links. Zu besichtigen vormittags. 3938

Gewölbe

mit Wohnung, für Greiskerei geeignet, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Wachnig**, Wittrichhofgasse 19. 3961

Prof. Dr. G. Jaeger's Normalwäsche

für Herren, Damen u. Kinder.

Niederlage bei

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse Nr. 7

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Wirk- und

Strickwarenartikeln. ♦♦♦♦♦

Preiskurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst.

Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen u. in der **eigenen** mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mottlachherplatten, Gipssteine und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc

Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Warenlagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

Original John's Dampf-Waschmaschinen, Dringmaschinen, Wäscherollen

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Dadiou, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenäurereichen

stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen dankend entgegen die Niederlagen:

Leibnitz, Hauptplatz 19, 3383
Marburg a. D., Domplatz 6,
ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen und die Brunnenverwaltung **Sulzegg,** Post Leibnitz.

Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. L. Koesler, Direktor der k. k. chemisch-physikalischen Versuchstation in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“		Begutachtet	
in 10.000 Gewichtsteilen	Wasser:	durch Herrn Univers.-Dozenten	
Eisenbicarbonat	0-5697	Dr. von Steinbüchel,	
Manganbicarbonat	0-0057	Frauenarzt in Graz.	
Calcium	17-2336		
Strontium	0-0427		
Magnesium	4-9091		
Natrium	1-2841		
Kalium	0-7158		
Aluminium-Oxyd	0-0083		
Lithium	Spuren		
Chlornatrium	0-0278		
Schwefelsaures Kali	0-1317		
Phosphorsaures Calcium	0-0107		
Borsaures Natrium	0-6579		
Kieselsäure	0-4527		
Summe der gelösten Teile	24-4998		
Freie Kohlensäure	22-1502		
Gebundene und halbgebundene Kohlensäure	14-7736		
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1-00294.		

Vortreffliches Heilmittel
gegen Chlorose und ihre Folgezustände, Anaemien, Strophulose, gewisse Lungenaffectationen und Konstitutionsanomalien, einzelne Magen- und Darmkrankungen, Menstruationsanomalien, Nervenkrankungen (verschiedene Formen der Neurasthenie, Hysterie, Neuralgien u. a.) und gibt mit Wein, Fruchtsäften etc. gemischt ein wohlgeschmeckendes Erfrischungsgetränk.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Prima Delikatesse-

Sauerkraut

fein und lang geschnitten, zu haben bei **Alex. Mydlil,** Herrengasse 46. 3910

Vertretungen

in Mastgeflogel, Butter, Käse und sonstigen Schwären übernimmt **Joh. Spitzer,** Handelsagentur, Wien, II, Czerningasse 14. 3866

Startinfässer,

sehr gut erhalten, tadellos, weingrün, sind billig abzugeben bei **Thurn,** Reifergasse 6. — Dasselbst ist auch eine gut erhaltene Baumpresse, ein gut erhaltener Krautständer und eine gut erhaltene Waschwanne zu vergeben.

GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothek-Darlehen** zu 3 1/2%. **Philipp Feld,** Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3905

Schönes, großes, streng separiertes möbliert. Zimmer

wird zu mieten gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3957

Kleines 3952

möbliertes Zimmer

mit ganzer Verpflegung ist zu vermieten. **Villa Samserstraße 7.**

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail **Jgnaz Tischler,** Tegethoffstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trockene Speiseschwämme.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschweif, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Bichtigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Herrengasse 12. 3837

K 370.000

Haupttreffer

11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

vier Originallose:

Ein Italien. Notes Kreuz-Los
Ein Basillia-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Jossiv „Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am **2. und 15. November 1909.**

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 114.50** oder in nur **38 Monatsraten à K 3.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3934

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gomtagasse.

Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter,** Ferdinandstraße 3. 2911

Delikatessengeschäft

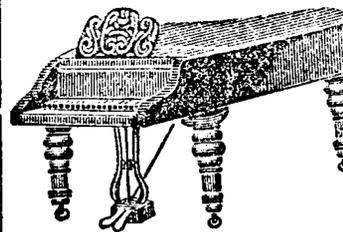
mit Ausschank von Flaschenwein u. Flaschenbier in der **Kranz Josefstraße** ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei **K. Kraus,** Burggasse 22. 1. Stod. 2914

Sehr verlässliches besseres Mädchen

in gesetztem Alter sucht Stelle zu mütterlichen Kindern oder als Wirtschafterin zu einem alleinstehenden älteren Herrn. Anfr. B. d. Bl. 3319

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

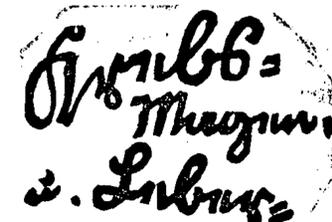
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korstelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Wirtschafts-Schaffer

mit mehrjähriger Praxis, langjähr. Zeugnissen, 30-40 Jahre alt, nüchtern, verheiratet, kinderlos, militärfrei, der kroat. o. slowen. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, benötigt ab Neujahr 1910 das Gut **Salovec,** Post **Marasdin,** Kroatien, wohin auch die mit Zeugnissen belegten Anträge zu richten sind. 3720

Akkumulatoren

Elektrische Lichtanlage Betriebsfertig
200 versch. Größen von Kr. 1.60 an. Preisliste frei. **A. Zsicher,** Akkumulatorenfabrik, **Dresden 22/186.** Jahresproduktion über 100.000 Stück.



Leiden und ihre Heilung. — Schrift hierüber mit 100 amtlich beglaubigten Dankschreiben von Geistlichen beider Konfessionen, Juristen etc. vollständig umsonst durch

A. STROOP

Neuenkirchen Nr. 851
Kreis Wiedenbrück, Westf. — Bezieht auch Buchungen und Geschwulste jeder Art, Anstechung und Vererbung von Krebs, Zusammenhang von Gallenstein und Krebs, Strufulose, Hämorrhoiden, Weinfraß, Lupus und besonders Blutreinigung.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. **M. Rothenberg,** Berlin NW. 23. 1786

Zu verkaufen

ein Hängelasten, ein Küchentisch, Vogelhaus, Hängelampe und sonstige Hausgeräte. **Theatergasse 2.**

Zwei 3899

Herbstüberzieher

fast neu, für größeren schlanken Herrn zu verkaufen. — **Neue Schmidererergasse 33** von 2-3.

Ein Parterrehaus

monatlich 80 K. einträglich schöner Gemüsegarten, auch mit einem Platz zum bauen, ist preiswürdig zu verkaufen. **Melliagerstraße 56.** 3603

Fleißige

Näherinnen

erhalten Arbeit im Hause **Savliet,** Wäschefabrik in **Marburg.** 3896

Elegant

möbliert. Zimmer

(Gasbeleuchtungsbenützung) mit separatem Eingang ist an einen feinen, stabilen Herrn sofort zu vermieten. Anstunft: **Viktringhofgasse 12, Malermeister Philipp.** 3953

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Für Allerheiligen

empfehlte sich die Gärtnerei des Stadtverschönerungsvereines zur Anfertigung moderner Blumenbindereien als Kränze, Bouquets etc., sowie Grabdecorationen zu billigsten Preisen. Bestellungen übernimmt 3947

Edmund Fritsche, Obergärtner, Volksgarten.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg Postgasse 1, Herrengasse 24.

Neueste Modelle in

Damen-Hüten

größte Auswahl, empfiehlt 3846

Anna Hobacher

11 Tegetthoffstr. Marburg Tegetthoffstr. 11 Modernisierungen raschest und billigst.

Obstmarkt in Graz

am 5., 6. und 7. Oktober und 2., 3. und 4. November 1909

Keplerstraße 114.

Eintritt frei. 3558

Dr. Franz Graf, Bürgermeister.

Novak!

Schlafherger Wein!

per Liter 56 Heller über die Gasse 52 Heller im Ausschank.

Hirschmann's Gasthaus

„zur grünen Wiese“

Melling. 3320

Schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 51, 1. St. links. 3948

Möbliertes sonnseitiges Kabinett

ist an ein solides Fräulein zu vermieten. Nach Wunsch auch Verpflegung. Gerichtshofgasse 32, 2. Stock, Tür 10. 3976

Echte Südtiroler Edel-Maroni

sind zu haben bei den Ständen Tegetthoffstraße gegenüber Turad und Sofienplatz neben der Eisenhandlung. 3968 Hochachtend Stefan Lebár, Maroniröster.

Zu verkaufen

großer eiserner Ofen. Anfrage Hauptplatz 16. 3977

Fest neuer

Plüschpaletot

ist billig abzugeben. Mellingstraße 41, parterre rechts. 3971

Fräulein

werden zum Kochenlernen aufgenommen in B. Radis Gasthaus, Franz Josefstraße. 3966

Sehr schönes elegantes

Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. B. 3987

Eine gut erhaltene

Singernähmaschine

ist billig zu verkaufen. Bürgerstraße 7, Tür 1. 3982

Infolge Zerstückung

Haus Mühlgasse 30

mit Gewölbe, Hofgebäude und ein Stück Gartengrund äußerst billig zu verkaufen. Leichte Zahlungsbedingungen. Auskunft dortselbst beim Eigentümer. 3981

Knöpfe

werden überzogen bei W. Wessiat, Domgasse. 3974

Hund

lichtgelb, mittelgroß, langhaarig, spitzen Kopf, seit Samstag verlaufen. Abzugeben Draugasse 4. 3975

Hochparterre-

WOHNUNG

2 Zimmer, Kabinett, Bad, Dienstbotenzimmer samt Zugehör, elegant ausgestattet, ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3973

Gute Köchin

mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Burggasse 7, im Hof. 3972

Zu mieten gesucht

Wohnung

mit Zimmer und Küche per Mitte November oder 1. Dezember. Anträge mit Preisangabe etc. unter „Besserer Arbeiter“ an die Verw. d. B. erbeten. 3980

Eine Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, welche in der Spezeret- und Manufakturwarenbranche tüchtig ist, wird unter günstigen Bedingungen für ein Gemischtwarengeschäft in einem größeren Orte gesucht. Anträge zu richten an Adolf Orel in Schönstein. 3969

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen

Realität

mit großen Lagerplätzen, Wagenremisen, Stall, Knechtzimmer, Kanzlei, mit einer Brückenwage, 5000 Kilo tragbar, anschließend ein Holz- und Kohlengeschäft, 5 Minuten vom Frachtenmagazin entfernt. Anfragen in der Verw. d. B. 3883



Gaisseregger Glanzkohle

Stück und Mittel empfiehlt in Waggonladungen

Alois Adanitsch

Kohlenhandlung en gros

Leibnitz, Hauptplatz Nr. 10.



Es regnet!

geradezu Anerkennungen infolge der unersetzbaren Eigenschaften meines

Lyrol

der unübertrifften Rum-Komposition zur Selbstbereitung eines hochschmackhaften

Haus-Rum

Fläschchen 60 S.

zur Erzeugung von zwei Liter angenehm wohltschmeckenden Haus-Rum.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. Karl Wolf

Marburg a. D., Herrengasse gegenüber Postgasse.



Weinfässer

gebraucht, gut erhalten, von 60 bis 700 Liter hat abzugeben Karl Pfeil, Weinkellerei in Leifersberg bei Marbg. 3925

Junger, tüchtiger

Commis

der Gemischtwarenbranche, mit Kenntnis beider Landessprachen, wird aufgenommen bei Anton Jalkin, Weitenstein bei Eilt. 3958

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme bei A. Plajer, Papierhandlung, Herrengasse 3. 3940

Brauner schöner

Ulster

für schlanken Herrn billig zu verkaufen. Anfrage Bürgerstraße 6, Hausmeisterin. 3909

Zu vermieten

Gassenzimmer

schön möbliert, sonnseitig, ruhig, streng repariert und insektenfrei, nahe der Artilleriekaserne. Adresse in der Verw. d. B. 3984

halt! Wohin?

Im Gasthaus zum

„kalten Keller“

bekommt man gutes Gärer Märzenbier, Gamser Musikateller per Liter 96 Heller, Windisch-Bühler neuer Most 80 Heller, alter Wein per Liter 80 Heller, Apf. Most 28 S. Kalte Küche. 3788.

Amalie Ubleis.

WOHNUNG

gesucht, sonnseitig, 4 Zimmer, Bade-, Diener-, Vorzimmer, Küche etc. zum Novembertermin. Briefe erbeten an Hassenbauer, Körnergasse 8.

Grablaternen u. Grabkreuze

in modernsten Ausführungen und Stilarten empfiehlt in reichster Auswahl konkurrenzlos billig 3867

Hans Andraschik

Eisen- und Metallwarenhandlung, Marburg, Schmidplatz 4.

Eine große Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft,

für welche auf Grund ihrer allseitig anerkannten günstigen Tarife und billigen Prämien leicht zu arbeiten ist, sucht einige nur bestens empfohlene, streng reell arbeitende Inspektoren unter günstigen Bedingungen in dauernde Stellung. Ausführende Offerte mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Resultate unter W. 1103 an Rudolf Mosse, Wien. 3942

Josef Martinz, Marburg a. D.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.